

DEODUCE!

Fortgang.

Nachdem alle Tugendliebende daz
 pfere junge Leuthe/und generosische Gemü-
 ther / Hohen- und Niedrigen Standes / bey
 angehenden Jahren / ins gemein / gleichsam
 aus einem Trieb der Natur / Lust zu gewin-
 nen pflegen / frembde Lande zu besehen / sol-
 cher instinctus auch/wenn er zu Beförderung
 der Ehre Gottes/ und dem Vaterlande mit dadurch mehr erlang-
 ten qvalitäten / Wissenschaft und Erfahrung zu Dienst seinen
 effect gewinnet/ löblich und rühmlich ist/ zumahl wenn man sich
 dabey auff Reisen hütet/ daß man nicht allein in andern Landen
 durch allerley schädliche Thiere und Gewürme / Löwen / Bären/
 Schlangen / Ottern / Scorpionen und dergleichen am Leibe/ son-
 dern auch an der Seele von dem brüllenden Löwen der höllischen
 Schlange / in reinen Glaubens- Sachen unverletzt bleibt/
 und nebenst frembden moribus nicht frembde Sünden mit
 nach Hause bringt. Sondern zwar aller Orthen nicht so wohl
 die prächtigen Gebäude / herrlichen Städte / hohe Thürme und
 Mauern/ als jedes Orts Status, gute Ordnungen/ Regiment/ Kün-
 ste und Geschicklichkeit ansiehet / und allenthalben nur das gute wie
 die Bienen das Honig aus den Blumen sauget.

Da denn ein dergleichen generosisches Gemüth und mit
 Nuß zu Land und Wasser Bereiseter/ (wo man insonderheit die
 Allmacht Gottes an dem großen Meer / und was Gott darinnen
 erschaffen / zugleich höchlich mit zu admiriren / und zu preißen
 findet) die Wercke des HERRN an dem so herrlich gezierten Erd-
 boden / besser erkennen wird / als der Diogenes in seinem Fasse/
 Ge 2

der